

# Kino für besonders junge Ohren

**JUGENDRADIO** Gestartet im Untergeschoss einer Freizeitanlage und bald mit Hörern bis in die Innerschweiz: auf Besuch bei Radio 4, dem Radio «von Jugendlichen für Jugendliche».

Von aussen deutet nichts darauf hin, dass hier gesendet wird, keine Antenne, keine Fahne, kein Banner. Doch vom obersten Stock des alten Busdepots an der Tösstalstrasse, direkt über der alten Tankanlage, schickt seit Ende 2014 Radio 4 TNG sein Programm in den Äther, als «Radio for the Next Generation» selbsterklärend «von Jugendlichen für Jugendliche» produziert. Das Studio ist weder flippig noch verratz, sondern schlicht und funktional eingerichtet. Es geht hier darum, Radio zu machen, um sonst nichts.

## «On air» nach zwei Monaten

Neben dem Vorproduktionsstudio, einer Kammer, wo Interviews aufgenommen und Beiträge gesprochen werden, stehen entlang einer breiten Fensterfront mehrere PC-Arbeitsplätze. Hier wird recherchiert, geschnitten und produziert. An der Wand flimmern ab zwei Displays die Online-News, der Moderator, ein Schlacks mit Brille, geht nochmals kurz das Programm durch, bevor um 18 Uhr das Lämpchen im Hauptstudio rot und «on air» leuchtet. «Er ist seit zwei Monaten dabei, da geht nichts schief», sagt der Radio-4-Präsident Cedric Wiesendanger (23) aus Rickenbach, der Gründer des Vereins, entspannt.

Gestartet ist Radio 4 2013 als Fünferteam und Internetradio im Keller der Wülflinger Freizeitanlage Holzlegi. Ziel war es von Anfang an, jungen Moderatoren und Bands eine Plattform zu bieten. «Wir sind kein Sparten- oder Alternativsender, sondern spielen durchaus Mainstream und die neuesten Hits, nur früher als die andern», sagt Wiesendanger. Breit zugänglich, aber nicht allzu beliebig wolle man sein.

Bis 18 Uhr läuft die Music-Playlist ohne Pause und Werbung durch und spielt eine Auswahl aus den aktuellen UK-Charts. Songs, die dort einschlagen, landen später meist auch in der Schweizer Hitparade. «Insofern sind wir immer ein bisschen frü-

her als die anderen.» Neben freien Moderationen gibt es auch fixe Formate wie den Indie-Block, Unplugged-Konzerte von Lokalbands oder die Moonlight Music Session mit viel Electro und wummern den Bässen. Dazu kommen auch redaktionelle Beiträge wie Reportagen und Interviews. Der einst etwas freakige Radio-Virus-Moderator Robin Rehmann beispielsweise redet

offen, direkt und spürbar emotional über seinen Schicksalsschlag, als er vor drei Jahren an Colitis ulcerosa erkrankte, einer Autoimmunerkrankung und chronischen Darmentzündung.

Doch auch leichtere Stoffe wie Gespräche mit Bands des Sternens Open Air oder eine Reportage aus dem Technorama gibt es als Podcast. Politische Themen werden faktisch ausgeklammert. Über

«besonders heisse Abstimmungen» wie beispielsweise die Durchsetzungsinitiative berichte man aber schon.

Inzwischen zählt der Verein auf 32 Mitglieder. Die jüngsten sind 13-jährig und steigen ein, indem sie bei der Recherche für einen Beitrag mithelfen und über die Produktion langsam mit der Technik vertraut werden. Nicht jeder Redaktor ist gleich fleissig. Man-

che kommen alle zwei Monate, andere wöchentlich und nehmen dafür über eine Stunde Fahrzeit in Kauf, vor allem diejenigen, die sich von Radio 4 eine Referenz für den Einstieg bei einem grossen Sender versprechen. Die Infrastruktur bei Radio 4 ist gut und die journalistischen Freiheiten sind gross. Einmal pro Monat kommen alle Produktionsteams zusammen und planen das Programm.

## Grosser Schritt dank DAB+

Einen grossen Schritt nach vorne machte das Radio, als es im Herbst 2014 einen DAB+-Sendeplatz erbeute, von einem Sender, der Pleite machte. Über Zürich hinaus streift das Sendegebiet heute über zwei Kanäle die Kantone Schaffhausen, Thurgau, Zug und Aargau. Dafür war DAB+ ein Türöffner. «Als Internetradio wirst du belächelt. Jetzt bekommen wir Akkreditierungen für Konzerte, für die wir vorher keine Chance gehabt hätten», sagt Wiesendanger. Bald sendet sein Radio bis nach Luzern und stösst damit definitiv ins Sendegebiet des zweiten grösseren Jugendradios 3fach vor.

Bei Radio 4 arbeiten alle ehrenamtlich. Die Produktionskosten decken Beiträge von Stiftungen und dem Bund. Wiesendanger hält sich mit einem 40-Prozent-Pensum als freier Redaktor bei einem grossen Sender über Wasser, wohnt aber noch zu Hause. Er ist stolz auf sein Radio und darauf, dass es unabhängig ist und werbefrei.

Radio sei als schnellstes Medium zwar vom Internet abgelöst worden. Für Wiesendanger ist es aber ein jungliches und faszinierendes Medium geblieben: «Mit Radio kreiert man Bilder im Kopf des Hörers, es ist Kino für die Ohren.» *Till Hirschkorn*

**Radio4tng.ch** DAB+ 5D (Winterthur) und 9A (Zürich). Bis Samstag noch auf der UKW-Gastfrequenz 105,3.



Radio im alten Busdepot: Cedric Wiesendanger im Hauptstudio von Radio 4, einem ehemaligen Studio 1 von Radio 24.

Johanna Bossart